

Ende der Wachstums- Schwäche nicht in Sicht

Konjunkturbericht
2 | 2024



Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Deutscher Handwerkskammertag e.V.
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Constantin Terton
Leiter des Bereichs Wirtschaftspolitik

Redaktion:

René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Bildquellen:

Titel: AdobeStock/Basicdog
Innenteil: AdobeStock/auremar, Viviland, Kadmy

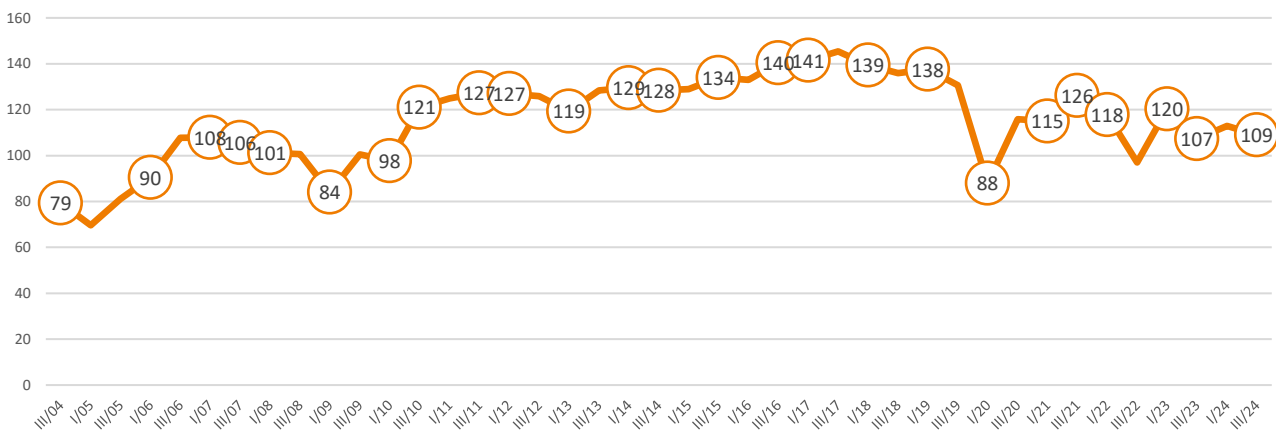
Inhalt

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk	4
Bau(haupt)gewerbe	6
Ausbaugewerbe	7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	8
Kraftfahrzeuggewerbe	9
Lebensmittelgewerbe	10
Gesundheitsgewerbe	11
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	12
Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern	13
Kommentare der Fachverbände des Handwerks	15
Tabellenanhang	21
Frageprogramm	27

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk

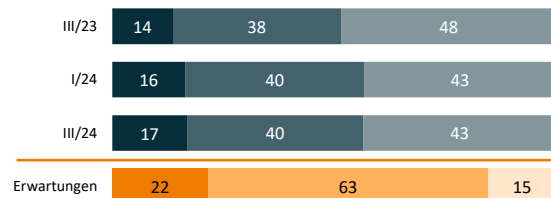
Geschäftsklimaindikator Handwerk

Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk. Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.

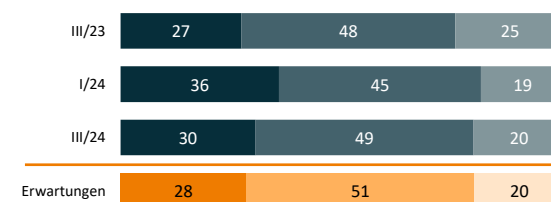


Die Konjunktur im Handwerk zeigte sich auch im 3. Quartal 2024 kraftlos und ohne Aufwärtsdynamik. Die Wohnungsbaukonjunktur war auch zuletzt weiter ausgesprochen schwach und die Nachfrage der exportierenden Industrie nach handwerklichen Vorleistungsgütern weiterhin sehr verhalten. Besser verlief die geschäftliche Entwicklung in den Handwerksbereichen, die stärker vom privaten Konsum beeinflusst werden. Allerdings fiel auch die Konsumerholung deutlich schwächer aus als erhofft. Ihre Impulse für die Handwerkskonjunktur blieben insgesamt verhalten. Im Vorjahresvergleich meldeten merklich weniger Handwerksbetriebe eine gute **aktuelle Geschäftslage** (minus 5 Prozentpunkte auf 43 Prozent). Zugleich spürbar mehr eine schlechte (plus 3 Prozentpunkte auf 17 Prozent). Vor einem Jahr waren die **Geschäftserwartungen** stark negativ von hohen Inflationsraten und Energiepreisen beeinflusst. Der Preisauftrieb hat sich in den letzten 12 Monaten weitgehend normalisiert und wurde nicht mehr als Konjunkturhemmnis wahrgenommen. Die Erwartungen der Betriebe fielen entsprechend deutlich positiver aus. Trotzdem zeichnete sich ein weiterer leichter Rückgang der Geschäftslage bis zum Jahresende ab. Der **Geschäftsklimaindikator** für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, stieg im Vorjahresvergleich um 2 Zähler auf 109 Punkte.

Geschäftslage



Umsatz



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Deutlich rückläufig entwickelten sich im Berichtsquartal die **Umsätze** im Handwerk. Mehr Betriebe meldeten sinkende, weniger wachsende Umsätze. Der Umsatzindikator sank von minus 2 auf nur noch minus 10 Punkte.

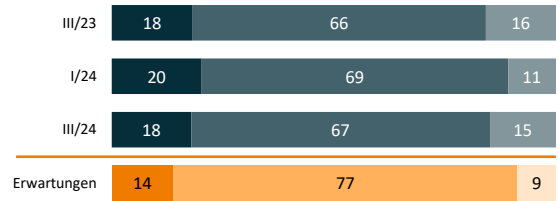
Eine Trendwende bei der **Beschäftigungsentwicklung** gelang auch infolge der schwachen Handwerkskonjunktur erneut nicht. Da zusätzlich weiterhin Fachkräfte und Auszubildende fehlten, verblieb der Beschäftigungsindikator mit minus 3 Punkte im negativen Bereich (minus 1 Zähler).

Die **Auftragspolster** im Gesamthandwerk schmolzen stärker als vor einem Jahr (Auftragsbestandsindikator: minus 4 Zähler auf minus 13 Punkte). Zugleich sank die **Auslastung** der betrieblichen Kapazitäten leicht um 2 Prozentpunkte (80 Prozent). Die durchschnittlichen **Auftragsreichweiten** lagen nur noch bei 8,9 Wochen (III/2023: 9,9 Wochen). Vor allem in den Ausbaugewerken verringerten sich die Vorlaufzeiten zuletzt stark.

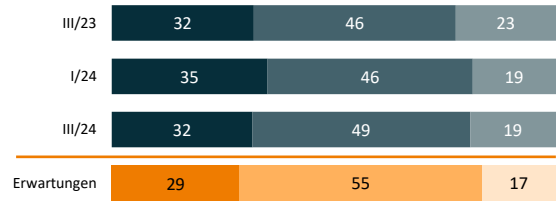
Weitgehend stabil zeigte unter diesen konjunkturellen Rahmenbedingungen das **Investitionsklima**. Mit minus 12 Punkten sank der Investitionsindikator im Vorjahresvergleich leicht und verbleibt auf einem insgesamt schwachen Niveau.

Weiter normalisiert hat sich mit dem Abklingen hoher Inflationsraten die Preisdynamik im Handwerk. Zuletzt berichtete nur noch jeder dritte Betrieb von gestiegenen **Absatzpreisen** – der niedrigste Anteil seit dem 1. Quartal 2021.

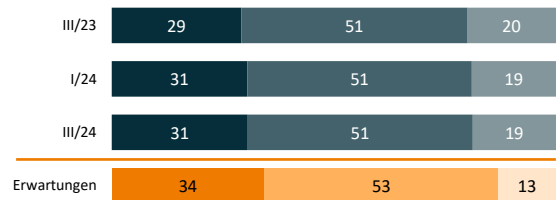
Beschäftigte



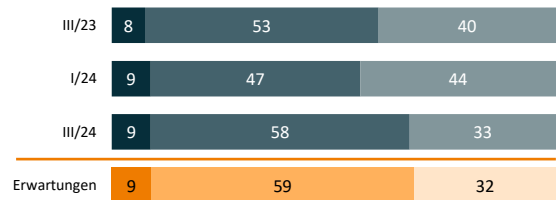
Auftragsbestände



Investitionen

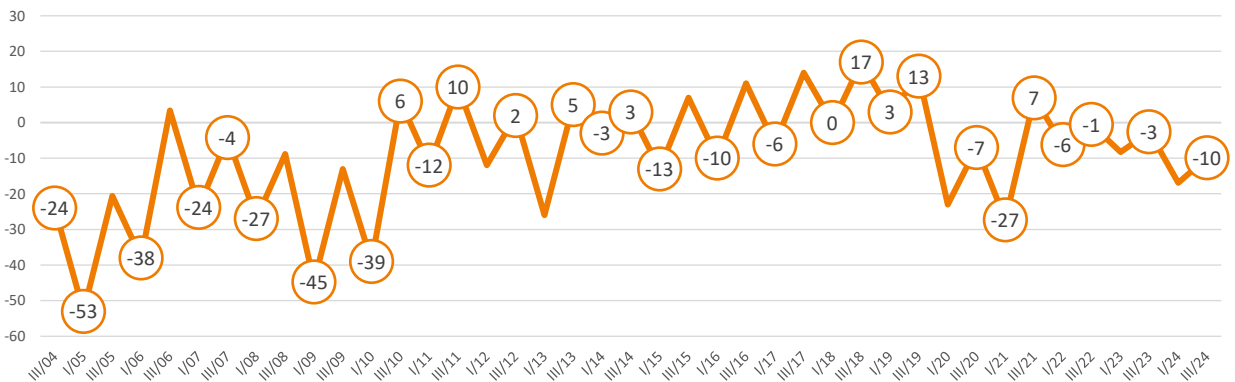


Verkaufspreise



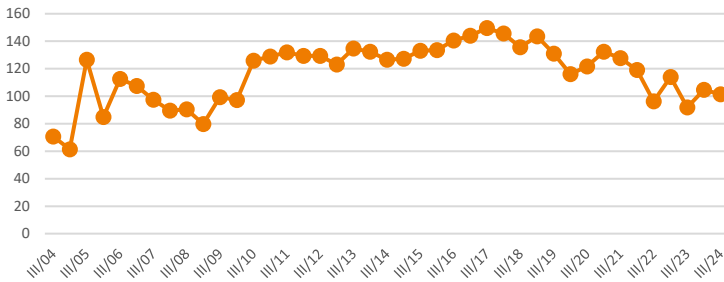
Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Umsatzindikator des Handwerks



Bau(haupt)gewerbe

Geschäftsklimaindikator Bau(haupt)gewerbe

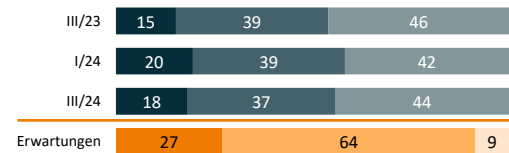


Das **geschäftliche Umfeld** der Bauhauptgewerke hat sich auch im 3. Quartal 2024 weiter eingetrübt. Vor allem die weiterhin rückläufigen Wohnungsbauaktivitäten dämpften den Geschäftsbetrieb noch einmal stärker. Im Vorjahresvergleich meldeten mehr Betriebe schlechte (plus 3 Prozentpunkte auf 18 Prozent) und weniger Betriebe gute Geschäfte (minus 2 Prozentpunkte auf 44 Prozent). Deutlich weniger negativ wurden die **Zukunftsaussichten** beurteilt: Vor einem Jahr gingen noch 42 Prozent der Baubetriebe von einem Rückgang ihrer Geschäftstätigkeit aus, aktuell nur noch 27 Prozent. Zudem zeigten sich zuletzt 3 Prozentpunkte mehr optimistisch (9 Prozent). Infolge des gestiegenen Optimismus für die zukünftige Geschäftsentwicklung verbesserte sich das **Geschäftsklima** deutlich um 9 Zähler auf 101 Punkte.

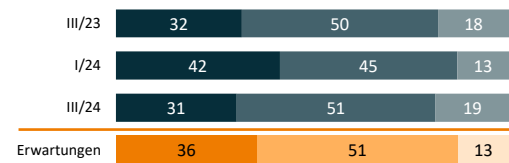
Weiter negativ, aber zumindest leicht besser als vor einem Jahr bewerteten die Betriebe die **Umsatzentwicklung** (Umsatzindikator plus 2 Zähler auf minus 12 Punkte). Zudem haben die **Auftragsbestände** der Baubetriebe zuletzt weniger stark abgenommen. Noch 33 Prozent berichteten von kleineren Auftragspolstern (III/2023: 40 Prozent), 18 Prozent von größeren (III/2023: 17 Prozent). Die **Auftragsreichweiten** nahmen allerdings nochmals deutlich um 1,1 auf 12,5 Wochen ab, während sich die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** mit 83 Prozent weiterhin auf einem im langfristigen Vergleich hohen Niveau zeigte. Die schwache Geschäftslage wirkte sich weiterhin auf die **Beschäftigung** in den Bauhauptgewerken aus. Mit minus 8 Punkten (plus 1 Zähler) zeigte der Beschäftigungsindikator für die Bauhauptgewerke weiterhin einen spürbaren Beschäftigungsrückgang an.

Die **Erwartungen** der Bauhauptbetriebe für die kommenden Monate zeigten sich zwar spürbar verbessert, zeigten aber für Umsätze, Auftragsbestände und Beschäftigung eine weiterhin rückläufige Entwicklung an.

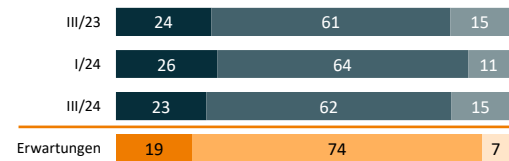
Geschäftslage



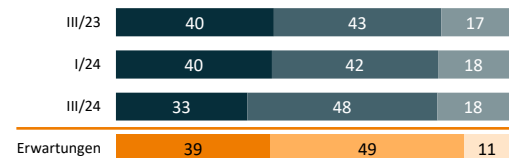
Umsatz



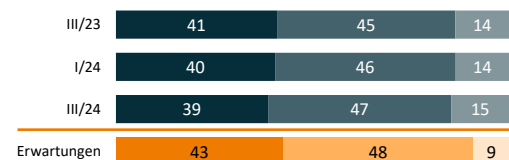
Beschäftigte



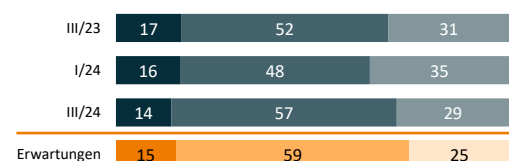
Auftragsbestände



Investitionen



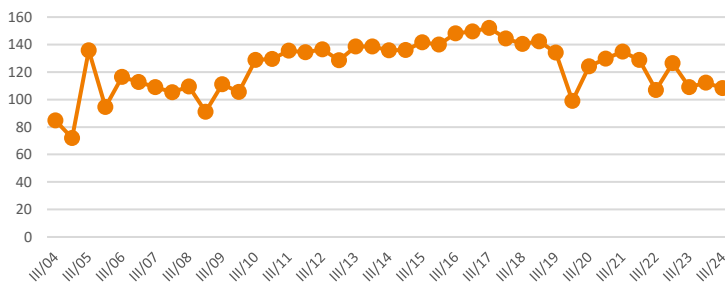
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Ausbaugewerbe

Geschäftsklimaindikator Ausbaugewerbe

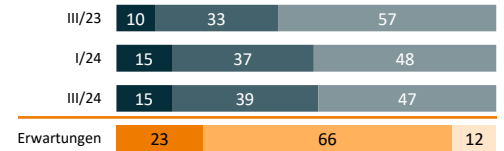


In den Ausbaugewerken liefen die Geschäfte noch etwas besser als in den Bauhauptgewerken. Aber auch hier machte sich im Vorjahresvergleich das abnehmende Neubaugeschäft deutlich bemerkbar. Spürbar besser war die geschäftliche Situation im Vergleich in den Gewerken, in denen energetische Sanierungen einen geschäftlichen Schwerpunkt bilden. Im Vergleich zum Herbst 2023 brach die **Geschäftslage** in den Ausbaugewerken deutlich ein. 10 Prozentpunkte der Betriebe weniger melden gute (47 Prozent), 5 Prozentpunkte mehr schlechte Geschäfte (15 Prozent). Die **Erwartungen** fielen zwar spürbar besser aus als vor einem Jahr (Geschäftserwartungsindikator plus 8 Zähler auf minus 11 Punkte), zeigten aber einen weiteren Rückgang der Geschäftstätigkeit in den nächsten Monaten an. Das **Geschäftsklima** in den Ausbauhandwerken zeigte sich mit 108 Punkten weitgehend stabil (III/2023: 109 Punkte).

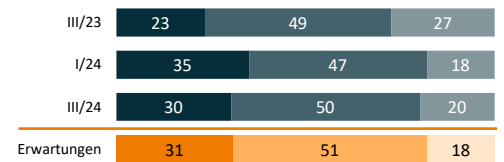
Dass sich die Konjunktur in den Ausbaugewerken im Herbst 2024 deutlich eingetrübt hat, unterstreicht auch die Entwicklung der übrigen Indikatoren. Die Betriebe berichteten von rückläufigen **Umsätzen**, während diese vor einem Jahr noch wuchsen (Umsatzindikator: minus 14 Zähler auf minus 10 Punkte). Auch die **Auftragsbestände** gingen im Vorjahresvergleich deutlich stärker zurück (Auftragsbestandsindikator: minus 14 ggü. minus 5 Punkte), was eine Abnahme der **Auftragsreichweiten** um beinahe 2 Wochen auf nur noch 10,0 Wochen nach sich zog. Auch die **betriebliche Auslastung** sank spürbar auf noch 83 Prozent (minus 3 Prozentpunkte). Zudem zeigten sich auch Beschäftigung und Investitionen schwächer als vor einem Jahr.

Die **Erwartungen** der Ausbaubetriebe verblieben durchweg im negativen Bereich und schwächten sich im Hinblick auf die Entwicklung von Beschäftigung und Umsätzen sogar noch einmal leicht ab. Ähnlich wie in den Bauhauptgewerken wurde die weitere Entwicklung der Auftragsbestände weniger negativ eingeschätzt.

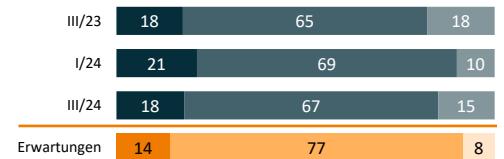
Geschäftslage



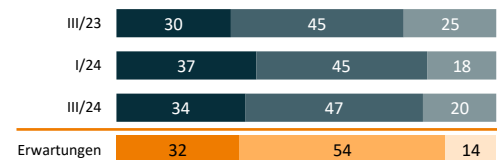
Umsatz



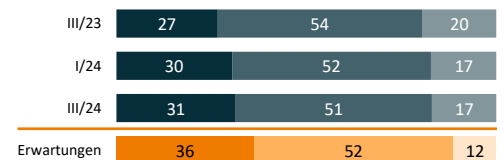
Beschäftigte



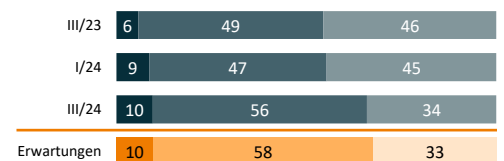
Auftragsbestände



Investitionen



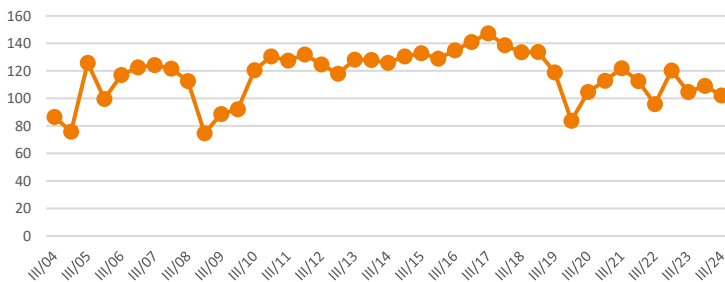
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Geschäftsklimaindikator Handwerke für den gewerblichen Bedarf

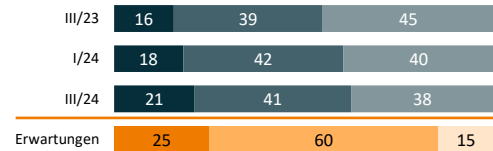


Eine Fortsetzung der Konjunkturflaute meldeten auch die handwerklichen Zulieferer und unternehmensnahen Dienstleister. Vor allem bei den industrienahen handwerklichen Zulieferern und Vorleistungsgütererzeugern zeigte sich die geschäftliche Entwicklung weiterhin schwach – die in die Lieferketten eingebundenen Handwerksbetriebe spürten die anhaltend schwache Nachfrage aus dem Ausland nochmals deutlicher. Noch 38 Prozent der Betriebe für den gewerblichen Bedarf berichteten von guten **Geschäften** (minus 7 Prozentpunkte), nun 21 Prozent von schlechten (plus 5 Prozentpunkte). Die **Geschäftserwartungen** zeigten sich zwar im Vorjahresvergleich leicht erholt, deuteten aber auf eine Fortsetzung des Negativtrends bei der Geschäftsentwicklung der Handwerke für den gewerblichen Bedarf hin. Der Indikator für die Geschäftserwartungen lag mit minus 10 Punkten 5 Zähler über dem Wert aus dem Herbst 2023. Der **Geschäftsklimaindikator** für die gewerblichen Zulieferer sank im Vorjahresvergleich um 3 Zähler auf 102 Punkte und zeigte eine weitgehende Stagnation der Branche an.

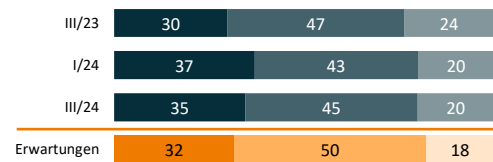
Im Herbst 2023 ging die **Beschäftigung** in den Gewerken für den gewerblichen Bedarf wie vor einem Jahr leicht zurück. Hingegen nahmen **Umsätze und Auftragsbestände** spürbar stärker ab. Für beide Indikatoren meldete mehr als jeder dritte Betrieb eine Abnahme, während nur noch jeder Fünfte von einer Zunahme berichten konnte. Auch die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** (minus 3 Prozentpunkte auf 78 Prozent) und die **Auftragsreichweiten** (minus 0,8 auf 9,8 Wochen) gingen deutlich zurück. Entsprechend investierten die Betriebe per saldo noch einmal weniger.

Lichtblick für die nächsten Monate sind die verbesserten **Erwartungen** für die Entwicklung der Auftragsbestände. Diese blieben zwar negativ, es deutete sich aber zumindest eine Bodenbildung an. Da zugleich Umsätze und Beschäftigung nochmals abnehmen sollen, ist das aber noch kein Hinweis auf eine konjunkturelle Trendwende.

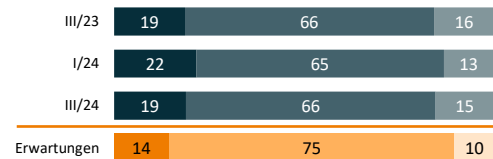
Geschäftslage



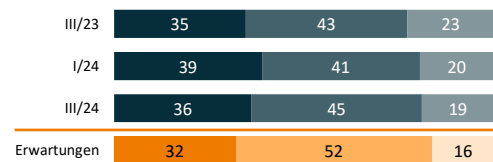
Umsatz



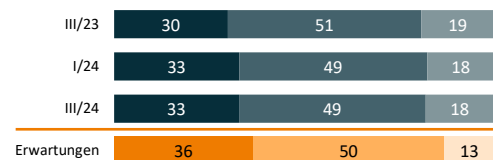
Beschäftigte



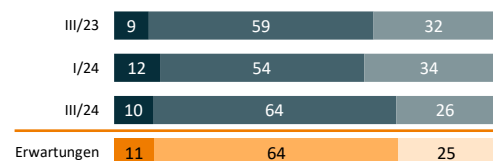
Auftragsbestände



Investitionen



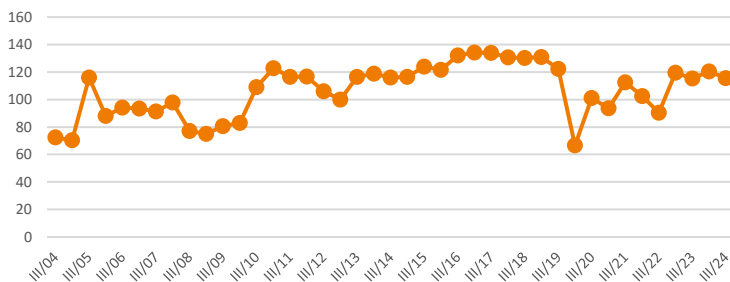
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Kraftfahrzeuggewerbe

Geschäftsklimaindikator des Kraftfahrzeuggewerbe



Nachdem der Neu- und Gebrauchtwagenmarkt in den vorangegangenen Quartalen auch durch Nachholeffekte infolge von Engpässen bei der Fahrzeugverfügbarkeit beflügelt wurde, liefen diese Effekte im 3. Quartal 2024 aus. Der Neuwagenmarkt entwickelte sich rückläufig, der Gebrauchtwagenmarkt wuchs weniger dynamisch. Zugleich lieferte das Servicegeschäft der handwerklichen Kfz-Werkstätten weiterhin stabile Erträge. Ihre **Geschäftslage** bewerteten die Kfz-Handwerke etwas schwächer als vor einem Jahr. 45 Prozent der Kfz-Betriebe zeigten sich zufrieden (minus 3 Prozentpunkte), 14 Prozent unzufrieden (plus 3 Prozentpunkte). Die **Erwartungen** verbesserten sich und zeigten eine stabile bis leicht zunehmende Geschäftsentwicklung in den nächsten Monaten an. Das **Geschäftsklima** lag mit 116 Punkten in etwa auf Vorjahresniveau (plus 1 Zähler)

Die stabile Kfz-Konjunktur war auch anhand der übrigen Konjunkturindikatoren ablesbar. Sowohl im Hinblick auf **Umsätze, Auftragsbestände, Betriebsauslastung** als auch die **Investitionsaktivitäten** meldeten die Kfz-Betriebe eine insgesamt stabile Entwicklung im Vergleich zum Herbst 2023. Ihre Mitarbeiterzahlen konnten die Betriebe zuletzt per saldo merklich steigern – mit plus 6 Punkten erreichte der **Beschäftigungsindikator** den höchsten Wert seit dem Herbst 2019. Das ist, genauso wie die vergleichsweise hohen **Preiserhöhungsspielräume**, ein Ausdruck der insgesamt guten Konjunkturlage in den Kfz-Gewerken.

Die **Geschäftsperspektiven** wurden von den Betrieben durchaus positiv eingeschätzt: Umsätze und Auftragsbestände sollen weiter zunehmen. Da die Betriebe in den letzten Quartalen die Geschäftsperspektiven durchweg deutlich schlechter einschätzten als die tatsächliche Entwicklung, könnte die Aufwärtsentwicklung auch dynamischer ausfallen als die Indikatoren anzeigen.

Geschäftslage

III/23	11	40	48
I/24	13	43	45
III/24	14	41	45
Erwartungen	17	64	19

Umsatz

III/23	24	46	29
I/24	27	44	28
III/24	24	51	25
Erwartungen	20	53	26

Beschäftigte

III/23	17	66	18
I/24	18	68	14
III/24	14	66	20
Erwartungen	10	81	10

Auftragsbestände

III/23	25	49	26
I/24	27	50	23
III/24	23	54	23
Erwartungen	19	58	23

Investitionen

III/23	23	47	30
I/24	24	49	26
III/24	24	52	24
Erwartungen	27	56	18

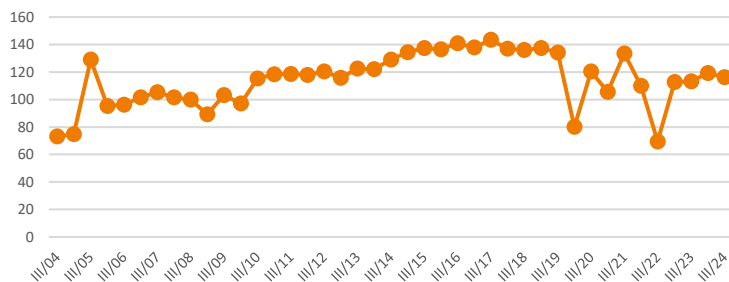
Verkaufspreise

III/23	4	41	55
I/24	5	35	61
III/24	5	49	46
Erwartungen	5	52	44

Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Lebensmittelgewerbe

Geschäftsklimaindikator Lebensmittelgewerbe

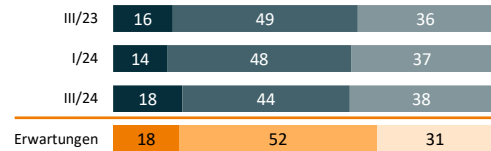


Die trotz deutlicher Reallohnzuwächse nur schleppende Erholung des privaten Konsums ließ auch die Konjunktur in den Lebensmittelgewerken eine stabile Seitwärtsbewegung beschreiben. Beim Kauf von handwerklich hergestellten Lebensmitteln herrschte im 3. Quartal 2024 weiterhin eine gewisse Zurückhaltung, da die wirtschaftlichen Perspektiven von den Verbrauchern als ungewiss eingeschätzt wurden. Die **Geschäftslage** von Bäckern, Fleischern und Konditoren verharrte per saldo mit 20 Punkten auf dem Vorjahresniveau. Die **Geschäftserwartungen** fielen etwas besser aus, womit die Betriebe auch das Anspringen des Konsummotors, gerade auch im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft, antizipierten. Der Indikator für die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten Monaten stieg um 6 Zähler auf 13 Punkte. Getragen von diesen besseren Erwartungen verbesserte sich auch das **Geschäftsklima** in den Lebensmittelhandwerken leicht um 3 Zähler auf 116 Punkte.

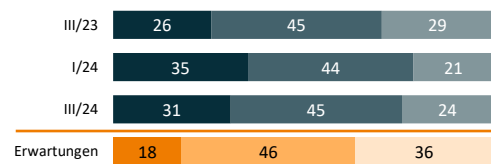
Nachdem die **Umsätze** der Lebensmittelbetriebe vor einem Jahr, auch inflationsbedingt, noch zulegen konnten, nahmen diese im Berichtsquartal ab. 5 Prozentpunkte der Betriebe weniger berichteten von Umsatzsteigerungen, 5 Prozentpunkte mehr von Umsatzeinbußen. Zudem sanken auch die **Auftragsbestände** per saldo (Auftragsindikator: minus 7 Zähler auf minus 7 Punkte). Fachkräftemangel und strukturelle Veränderungen ließen die **Beschäftigtenzahlen** weiter spürbar zurückgehen. Per saldo sind diese im Herbst 2019 zum letzten Mal angestiegen.

Bis zum Jahresende erwarten Bäcker, Fleischer und Konditoren **Impulse durch das Weihnachtsgeschäft**. Spürbares Wachstum wurde für Auftragsbestände und Umsätze angenommen. Auch die Beschäftigungspläne sollen sich wieder positiver gestalten. Hoch bleibt infolge steigender Kosten der Druck auf die Angebotspreise.

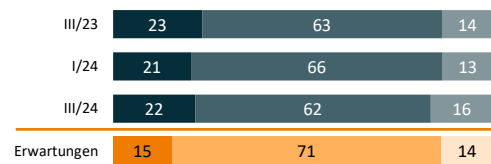
Geschäftslage



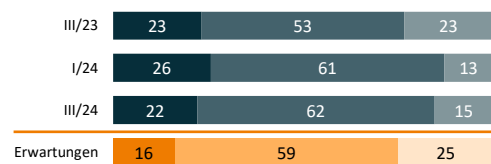
Umsatz



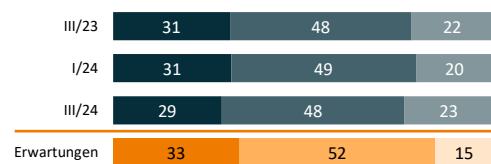
Beschäftigte



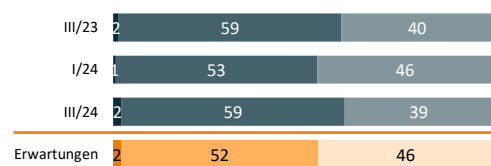
Auftragsbestände



Investitionen



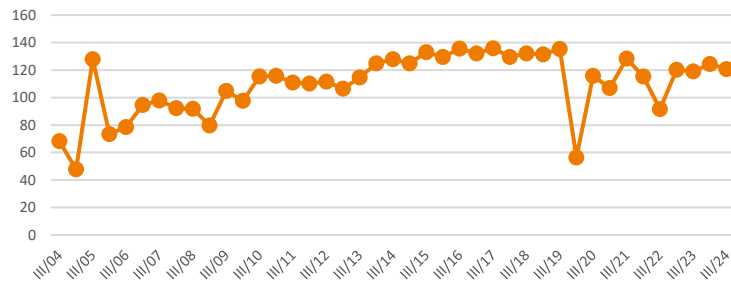
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesundheitsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Gesundheitsgewerbe



Ihre Geschäftslage bewerteten die Gesundheitshandwerke im Herbst 2023 als ähnlich zufriedenstellend wie vor einem Jahr. Die von der erwarteten Erholung des privaten Konsums erhofften Impulse für die Geschäftstätigkeit blieben auch hier weitgehend aus. Zwar meldeten mit 45 Prozent der Gesundheitsbetriebe 3 Prozentpunkte mehr eine gute **Geschäftslage**, zugleich stieg aber auch der Anteil, der von schlechten Geschäften berichtete, um 2 Prozentpunkte auf 17 Prozent. Dabei fielen die Geschäftslagebewertungen vor allem im Zahntechnikerhandwerk deutlich ab. Leicht verbessert zeigten sich die **Geschäftserwartungen**, da weniger Betriebe von einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage ausgingen als vor einem Jahr (minus 2 Prozentpunkte auf 14 Prozent). Das **Geschäftsklima** der Gesundheitshandwerke verbesserte sich leicht um 2 Zähler auf 121 Punkte.

Etwas schwächer als vor einem Jahr verlief die Entwicklung von **Umsätzen und Auftragsbeständen**. Der Umsatzindikator sank um 3 Zähler auf minus 8 Punkte. Der Indikator für die Auftragsbestände lag mit minus 12 Punkten um 2 Zähler unter seinem Wert aus dem 3. Quartal 2023. Zusammen mit den Auftragsbeständen verringerte sich zudem auch die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** leicht um 1 Prozentpunkt auf noch 73 Prozent. Deutlich angestiegen ist per saldo die Beschäftigung in den Gesundheitsbetrieben: Mit 6 Punkten zeigte der Beschäftigungsindikator deutliche Beschäftigungszuwächse an und lag 2 Zähler über seinem Wert aus den Vergleichsquartal.

Für das laufende Quartal lassen die **Erwartungen** wieder ein Wachstum von Umsätzen, Auftragsbeständen und Beschäftigung erwarten. Die Gesundheitsbetriebe sind optimistisch, dass sich der private Konsum weiter erholt.

Geschäftslage

III/23	15	43	42
I/24	15	40	45
III/24	17	39	45
Erwartungen	14	59	27

Umsatz

III/23	32	42	27
I/24	33	43	24
III/24	33	43	24
Erwartungen	19	48	33

Beschäftigte

III/23	12	73	16
I/24	13	74	13
III/24	12	69	18
Erwartungen	8	81	11

Auftragsbestände

III/23	33	44	23
I/24	32	48	20
III/24	32	48	20
Erwartungen	18	54	28

Investitionen

III/23	26	56	18
I/24	20	55	24
III/24	21	55	24
Erwartungen	24	58	18

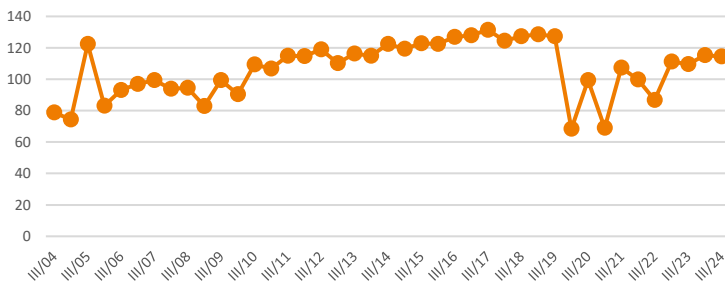
Verkaufspreise

III/23	3	69	28
I/24	2	49	48
III/24	3	73	24
Erwartungen	2	78	20

Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

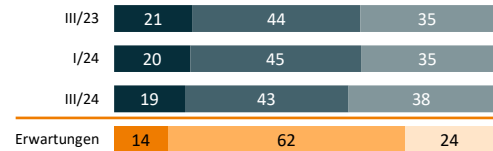


Die bessere Bewertung der Geschäftslage durch die persönlichen Dienstleister des Handwerks wurde im 3. Quartal 2024 vor allem durch die Gewerke aus dem Bereich der körpernahen Dienstleistungen (Friseur, Kosmetiker) getragen, die weniger stark von der Konsumzurückhaltung der Verbraucher betroffen waren. Die **aktuelle Geschäftslage** in der Branche bewerteten nun 38 Prozent der Betriebe als gut (plus 3 Prozentpunkte), 19 Prozent als schlecht (minus 2 Prozentpunkte). Da vor allem weniger Betriebe eine Verschlechterung der Geschäftslage erwarteten (minus 4 Prozentpunkte auf 14 Prozent), fällt auch der **Blick in die kommenden Monate** optimistischer aus. Das **Geschäftsklima** der persönlichen Dienstleister des Handwerks stieg im Vorjahresvergleich um 4 Zähler auf 114 Punkte.

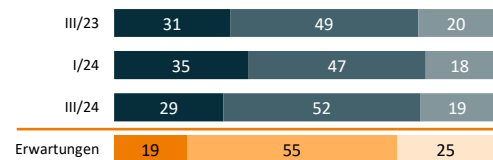
Positiver als vor einem Jahr fielen im Herbst 2024 die Bewertungen für die Entwicklung von **Umsätzen und Auftragsbeständen** aus. Beide Indikatoren signalisierten zwar weiterhin eine rückläufige Entwicklung, erholten sich allerdings im Vorjahresvergleich. Beim Umsatzindikator fiel diese Erholung nur leicht aus (plus 1 Zähler auf minus 10 Punkte), beim Indikator für die Auftragsbestände deutlicher (plus 5 Zähler auf minus 8 Punkte). Die **Betriebsauslastung** lag mit 70 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Die **Beschäftigung** in den privaten Dienstleistungsbetrieben sank per saldo erneut leicht (Beschäftigungsindikator: minus 1 Zähler auf minus 4 Punkte). Der Druck auf die **Absatzpreise** verringerte sich leicht: 4 Prozentpunkte der Betriebe weniger als vor einem Jahr melden Preiserhöhungen (34 Prozent), weiterhin 5 Prozent Preissenkungen.

Die **erwartete Geschäftsbelegung** bis zum Jahresende wurde vor allem mit der Hoffnung auf wieder steigende Umsätze und Auftragsbestände im Bereich der privaten Dienstleistungen verbunden. Das zugleich kein Beschäftigungsaufbau stattfinden soll, deutet auf eine weiterhin nur allmähliche Konjunkturerholung hin.

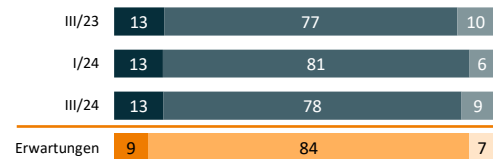
Geschäftslage



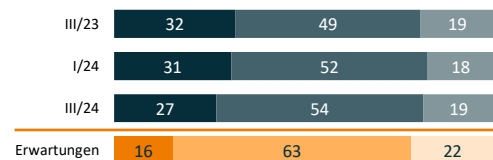
Umsatz



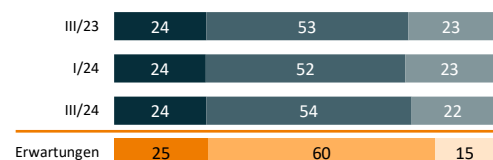
Beschäftigte



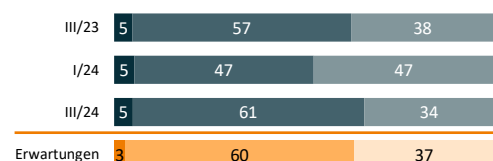
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise

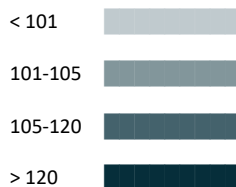


Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern

Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 3. Quartal 2024

Das Geschäftsklima, das zusätzlich zur Geschäftslage auch die Erwartungen der Handwerker berücksichtigt, erreichte in Niedersachsen mit 126 Punkten den höchsten Wert im Vergleich der Bundesländer. In 13 Bundesländern lag das Geschäftsklima im 3. Quartal 2024 wieder über der Expansionschwelle von 100 Punkten. Lediglich Thüringen und Schleswig-Holstein fielen unter diese Schwelle und Sachsen-Anhalt lag genau bei 100 Punkten. Die Handwerkskonjunktur entwickelte sich im bundesweiten Vergleich sehr heterogen.



Geschäftsklima: geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen





Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

Die Erhebung des ZVA bei den inhabergeführten Betrieben ergibt für das 3. Quartal 2024 im Vergleich zum 3. Quartal 2023 eine Stagnation des Umsatzes. Die Betrachtung der Anzahl der verkauften Brillen zeigt einen Rückgang um etwa drei Prozent im selben Zeitraum. Die Entwicklung der größeren Filialunternehmen in der Augenoptik schätzt der ZVA aufgrund entsprechender Veröffentlichungen geringfügig positiver ein, so dass für die Gesamtbranche von einem leichten Umsatzplus im 3. Quartal 2024 von ca. 1 Prozent auszugehen ist. Dies zeigt, dass auch die Augenoptik von der derzeit sehr verhaltenen Konsumstimmung betroffen ist.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe:

Seit 27 Monaten, also seit über zwei Jahren, verzeichnet das Bauhauptgewerbe im Wohnungsbau Monat für Monat Rückgänge bei den Baugenehmigungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat. Ca. 100.000 genehmigte Wohnungen fehlen bis August 2024 gegenüber den Vergleichsjahren 2020 bis 2022. Das setzt sich bei den Auftragseingängen fort. Gegenüber dem Jahr 2022 liegen die Order real um ca. 30 Prozent niedriger. Fehlende Baugenehmigungen und fehlende Order bedeuten eine deutliche Unterauslastung der in den Bauunternehmen in den Vorjahren geschaffenen Kapazitäten. Deutlich besser verläuft weiter die Nachfrage im Tiefbau, die sich auf die Treiber Energiewende und Mobilitätswende stützt.

Nach den Daten des Statistischen Bundesamtes zu den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit mehr als 20 Beschäftigten erreicht der Umsatz bis August 2024 ca. 69,4 Mrd. Euro, was knapp über dem Vorjahreswert liegt (+ 0,3 Prozent). Im Hochbau wurden ca. 35,2 Mrd. Euro umgesetzt (ca. -7 Prozent), im Tiefbau ca. 34,2 Mrd. Euro (ca. +9 Prozent).

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Nachdem sich die E-Handwerke im Frühjahr 2024 trotz vorhandener Auftragsrückgänge noch vom allgemeinen Negativ-Trend in der Wirtschaft absetzen konnten, zeigt die Herbstkonjunkturumfrage nun, dass sich – trotz guter Entwicklung im Bereich der Zukunftstechnologien – auch bei den rund 50.000 e-handwerklichen Betrieben die Stimmung weiter eintrübt. Dramatische Einbrüche bleiben jedoch weiterhin aus. Grund für die pessimistischere Einschätzung ist unter anderem, dass rund 30 Prozent der Betriebe Auftragsrückgänge verzeichneten und dass die in der Branche traditionell sehr hohen Auftragspolster abschmelzen. Auch weist die bei den Betrieben abgefragte Veränderung der Beschäftigtenzahlen erstmals seit fünf Jahren im Herbst keinen positiven Trend aus. Angesichts der insgesamt rückläufigen Entwicklungen gab auch der Geschäftsklimaindex nach und sank von 75,7 im Frühjahr 2024 auf nunmehr 72,7 Punkte. Aktuell gehen zudem nur noch 14,7 Prozent der befragten Betriebe in den kommenden sechs Monaten von einer Verbesserung ihrer Geschäftslage (Frühjahr 2024: 15,5 Prozent), 26 Prozent jedoch von einer Verschlechterung (Frühjahr 2024: 23,5 Prozent) aus – eine Verfestigung des Abwärtstrends. Beim Blick auf die Zukunftstechnologien – Photovoltaik, Speicher, Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur – zeigt sich mittlerweile eine stärkere Konzentration der Betriebe, die sich in diesem Bereich engagieren. Interessant: Trotz des Absatzeinbruchs installierten mehr Betriebe Wärmepumpen.

Deutscher Fleischer-Verband:

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Fleischerhandwerk sind im 3. Quartal 2024 geprägt von guten Umsätzen, jedoch weiterhin hohen Kosten für Material, insbesondere für Schweinefleisch,

sowie von fehlenden Mitarbeitern in Produktion und Verkauf. Die Betriebe des Fleischerhandwerks konnten ihre Umsätze im 3. Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal steigern. Auch die Erträge konnten gesteigert werden, allerdings auf insgesamt niedrigem Niveau. Auffällig ist weiterhin die deutliche Unterscheidung in jeweils knapp 40 Prozent von Unternehmen, die den Ertrag steigern konnten und von Unternehmen, die deutliche Verluste hinnehmen mussten und nur rund 15 Prozent, bei denen die Erträge stabil waren. Die Ertragslage ist damit weiterhin sehr uneinheitlich. Insgesamt sind die wirtschaftlichen Ergebnisse damit etwas besser als die insgesamt pessimistischen Erwartungen im 1. Halbjahr 2024 vermuten ließen. Die Energiepreise belasten die Unternehmen deutlich weniger, dafür wird die weiterhin steigende bürokratische Last als Bremse für gute Geschäfte angesehen. Die Zahl der Betriebe ist in den ersten zwei Quartalen weniger gesunken als in den entsprechenden Vorjahresquartalen. Der Fleischverzehr pro Kopf der Bevölkerung ist leicht gesunken. Weiterhin steht die Senkung des Konsums von Fleisch auf der politischen Agenda der aktuellen Bundesregierung. Insgesamt ist die Stimmung im Fleischerhandwerk weiterhin verhalten.

Bundesinnungsverband Gebäudereiniger:

Die Erwartungen für das Gesamtjahr 2024 bleiben im Gebäudereinigerhandwerk analog zu den Frühjahrszahlen von großer Skepsis gekennzeichnet: Nur rund 21 Prozent (Frühjahr: 24,6 Prozent) der befragten Unternehmen blicken mit positiver Geschäftserwartung auf das Jahr. Rund 56 Prozent (Frühjahr: 47,4 Prozent) erwarten gleichbleibende Geschäfte, rund 23 Prozent (Herbst: 28 Prozent) blicken mit negativen Vorzeichen auf die Geschäfte 2024. Noch nie seit Einführung unserer Konjunkturumfrage im Jahr 2019 war der Herbst-Ausblick der Unternehmen so negativ. Demnach blicken lediglich rund 19 Prozent der befragten Unternehmen auf 2025 mit positiver Geschäftserwartung. Knapp 43 Prozent erwarten gleichbleibende Geschäfte, rund 38 Prozent blicken mit negativen Vorzeichen in die Zukunft.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Der Schwerpunkt im reparierenden Karosserie- und Fahrzeugbau liegt im Bereich der Unfallschadenbeseitigung. Dabei stehen das Reparaturvolumen und die Elektromobilität im Fokus. Bei langen Vorlaufzeiten ist die Stimmung optimistisch. Probleme bereiten den Betrieben die fortschreitende Digitalisierung sowie der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel. Der administrative Aufwand in den Unternehmen steigt weiterhin an, insbesondere in den Betrieben mit Schadenlenkung. Durch die Aufnahme von zusätzlichen Dienstleistungen, z. B. die Instandsetzung von Oldtimern, die Aufnahme von Reparaturen an Caravans und Wohnmobilen sowie der Reparatur an HV-Fahrzeugen – trotz zurückgehender Zulassungszahlen – wird versucht, gesunkene Renditen auszugleichen. Die Lenkung von Versicherungsschäden in Partnerwerkstätten bleibt hoch, für innovative Betriebe entstehen neue Verhandlungspositionen. Der Mobilitätswandel erfordert neue Strategien in den Unternehmen. Die herstellenden Betriebe produzieren Lkw-Aufbauten und Spezialfahrzeuge vorwiegend für den inländischen Markt. Die Auslastung der Unternehmen ist derzeit zufriedenstellend, jedoch verspürt die Nutzfahrzeugbranche seit dem Sommer einen deutlichen Rückgang an Auftragsanfragen und -eingängen. Eine Zurückhaltung für Neuinvestitionen ist gerade bei Kunden aus dem KMU-Bereich zu spüren. Weiterhin herrscht ein Personalmangel in den Betrieben, weshalb Stellen für Facharbeiter und Ausbildungsplätze vielfach offen sind und als Konsequenz die Produktvielfalt der Unternehmen geschwächt wird. Neue Verordnungen und Gesetze, die das Fahrzeug-Zulassungsrecht, Produktion und Verwaltung betreffen, belasten durch erhöhten Bürokratismus das Karosserie- und Fahrzeugbauhandwerk sehr.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe:

Laut den Statistiken des Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) wurden in den ersten drei Quartalen circa 2,1 Mio. Pkw neu zugelassen. Dies entspricht einem Rückgang von 1,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Eine angespannte wirtschaftliche Gesamtlage und Unsicherheiten im Bereich der E-Mobilität dämpfen weiterhin den Neuwagenmarkt. Es ist zu erwarten, dass das Fehlen einer klaren Strategie der

Bundesregierung im Bereich Elektromobilität und die Einführung von Importstrafzöllen auf chinesische Fahrzeuge eine kurzfristige Erholung des Marktes hemmt. Der Blick auf die Daten des KBA aus dem vergangenen Monat verdeutlicht diese Lage. Mit circa 209.000 Pkw im September lagen die Neuzulassungen zwar 5,8 Prozent über dem Vormonat, jedoch 7 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahresmonats. Damit liegen die Pkw-Neuzulassungen in diesem Monat auch unter den Neuzulassungen im September 2022. Während der Neuwagenmarkt von der wirtschaftlichen Lage und Unsicherheiten belastet ist, verhält sich der Gebrauchtwagenmarkt konträr. In den ersten drei Quartalen kam es im Pkw-Bereich zu circa 4,9 Mio. Besitzumschreibungen. Dies entspricht einem Zuwachs von 8,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im Monat September kam es zu circa 531.000 Besitzumschreibungen. Dies entspricht mit -1,3 Prozent einem leichten Rückgang gegenüber dem Vormonat, jedoch weiterhin ein Zuwachs von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Werkstattauslastung verweilt weiter auf einem hohen Niveau.

Deutscher Konditorenbund:

Mit einem Umsatzplus von 2,2 Prozent endete das 2. Quartal 2024 für die 3.455 Fachbetriebe mit ihren 68.327 Beschäftigten. Juli und September konnten noch an diese positive Umsatzentwicklung anknüpfen. Im August sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresmonat sehr deutlich. Der Urlaubsmonat war bei weitem nicht so stark wie in der Vergangenheit. An vielen Konditoreistandorten war bei Kunden und Cafégästen eine Konsumzurückhaltung zu spüren. Das Konditorenhandwerk beendete nach vorsichtiger Einschätzung das 3. Quartal 2024 mit einem hauchdünnen Umsatzplus. Entwarnung konnte nicht gegeben werden: Die Personalsituation in den Konditorei-Cafébetrieben war sehr angespannt. Es blieb schwierig, den Personalbedarf mit Fachkräften abzudecken: Über 60 Prozent der Konditorei-Cafébetriebe konnten offene Stellen nicht neu besetzen. Die Ausbildungssituation stellte sich noch drastischer dar: In über 79 Prozent der Betriebe waren Ausbildungsplätze im Außer-Haus-Verkauf und Backstuben noch unbesetzt. Diese Personalentwicklung machte es dem Konditorenhandwerk schwerer, die handwerkliche Leistung, die Sortimentsvielfalt und den Service uneingeschränkt aufrecht zu erhalten. Auch

die Personalkostensteigerungen durch die Erhöhung des Mindestlohnes brachten Konditorei-Cafébetriebe an die Grenzen ihrer wirtschaftlichen Belastbarkeit. Trotz Umsatzplus musste befürchtet werden, dass sich die wirtschaftliche Lage im Konditorenhandwerk für eine Vielzahl von Konditorei-Cafébetrieben verschlechtert hat.

Bundesverband Metall:

Die Lage im Metallhandwerk hat sich zum Ende des 3. Quartals 2024 eingetrübt. Rund 40 Prozent der Metallbauer verzeichnen aktuell rückläufige Auftragsbestände, bei den schwerpunktmäßig zuliefernden feinwerkmechanischen Betrieben im Metallhandwerk sind dies über 70 Prozent. Diese Entwicklung prägt die Einschätzungen hinsichtlich der künftigen Erwartungen zur wirtschaftlichen Lage. Während drei Viertel der Betriebe im Metallbau ihre Lage als zufrieden oder besser einschätzen, bewerten zwei Drittel der zuliefernden Feinwerkmechanik-Betriebe diese Frage lediglich mit ausreichend oder schlechter. Vier von zehn Metallbauern und über die Hälfte der feinwerkmechanischen Betriebe erwarten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation im 4. Quartal, dementsprechend fällt die Investitionsneigung aus: 80 Prozent der Metallbetriebe planen keine Investitionen. Lediglich 20 Prozent der Metallbauer bewerten die erzielbaren Marktpreise mit gut, immerhin 40 Prozent noch mit befriedigend. Die Lage bei den zuliefernden Feinwerkmechanikern stellt sich gänzlich anders dar. 30 Prozent der Betriebe bewerten die Marktpreise noch mit ausreichend, über 30 Prozent mit ungenügend. Der Fachkräftebedarf und die überbordenden Bürokratiekosten stellen in beiden Gewerken die größten Herausforderungen dar. Für die Zulieferbetriebe der Feinwerkmechanik kommt gleichermaßen belastend der Auftragsmangel als dritte große Belastung hinzu.

Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik:

Die Betriebe des Orthopädietechnikerhandwerks verspüren weiterhin verstärkt die Auswirkungen des Fachkräftemangels und der allgemeinen extremen Preissteigerungen. Die Branche hat damit zu kämpfen, dass Personal (Fertigung und Verwaltung) an anderer Stelle häufig besser dotierte Stellen findet. Da die Umsatzentwicklung in der Branche stark von den Verträgen abhängig ist, die mit den Krankenkassen

als Kostenträger vereinbart werden, können diese aktuell mit der Lohnentwicklung nicht Schritt halten – dies auch mit Blick auf die angespannte finanzielle Lage des Systems der Gesetzlichen Krankenversicherung. Ein schnelles Reagieren auf diese Entwicklungen ist kaum möglich, da jede Preisanpassung einer Neuverhandlung bestehender Verträge bedarf – und dies vor dem Hintergrund, dass Verträge mit annähernd 100 Krankenkassen verhandelt werden müssten. Sollten sich Kostenträger und Leistungserbringer nicht auf diesem Weg einigen können, sieht das Gesetz ein langwieriges Schiedsverfahren vor. Zudem wünschen sich Krankenkassen vermehrt Einzelverträge mit Leistungserbringern. Dadurch werden übergreifende und unbürokratische Lösungen erschwert. Dies gefährdet die wohnortnahe Versorgung und die bestehende Leistungserbringerstruktur, sodass dringend eine Alternative gefunden werden muss. Die Branche leidet weiterhin unter hohen bürokratischen Anforderungen, die zusätzliche Arbeitskraft in der Verwaltung binden, die eigentlich dringend in der Fertigung und Versorgung benötigt würde.

Bundesverband Rollläden + Sonnenschutz:

Im Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk ist normalerweise im Frühjahr und Sommer eine höhere Nachfrage zu erwarten, was zu steigenden Umsätzen führt. 2024 zeigte sich dieser Trend jedoch nur im 2. Quartal, mit einem Anstieg des Geschäftsklimaindex auf fast 100 Punkte. Die Umsätze stiegen laut Statistischem Bundesamt im 2. Quartal um 27,9 Prozent gegenüber dem Vorquartal, blieben aber 5,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Im 3. Quartal erreichte der Geschäftsklimaindex nur 74 Punkte, und die Nachfrage stabilisierte sich nur bei 63,2 Prozent der Betriebe. Mehr als ein Viertel erzielte geringere Umsätze, die Auftragsreichweite lag bei 6,3 Wochen. Gründe sind gedämpfte Konsumfreude trotz leicht besserer Einkommenserwartungen und sinkender Inflation. Verbraucher zögern vor allem bei größeren Anschaffungen, was durch wirtschaftliche Unsicherheiten verstärkt wird. Die Erwartungen für das 4. Quartal 2024 sind verhalten. 63 Prozent der Betriebe erwarten eine stabile Geschäftslage, und nur noch 4 Prozent rechnen mit Verbesserungen. Auch 2025 bleibt die Lage herausfordernd, jedoch gibt es Hoffnung auf eine Erholung dank EZB-

Zinssenkungen und einer möglichen Belebung der Konjunktur. Impulse aus der Politik sind dringend notwendig.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die bundesweite, repräsentative Herbstbefragung des Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima ergibt eine deutlich rückläufige Stimmungslage der Innungsbetriebe für die Gewerke Installateur und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Klempner sowie Behälter- und Apparatebauer gegenüber dem Vorjahr. Es wurde dafür ein Indikatorwert zur aktuellen Geschäftslage von +47,2 Prozent gemessen, der jedoch gegenüber dem Vorjahr deutlich um rund 23 Prozentpunkte rückläufig ist. Hinsichtlich des Auftragsbestandes ist ebenso eine weiterhin abnehmende Tendenz zu beobachten. Er liegt gegenwärtig durchschnittlich bei 11,4 Wochen. Der Auslastungsgrad der Betriebe ist noch deutlich stabiler. Ein Fünftel der antwortenden Unternehmen geben eine Überlastung (über 100 Prozent) und ein Drittel eine 100-prozentige Auslastung an. Nur rund 20 Prozent berichten über gestiegene Umsätze in den letzten drei Monaten. Das waren vor einem Jahr noch ungefähr 30 Prozent. Es ist weiterhin nur ein geringer Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Über Mitarbeiterzuwächse berichten nur rund 19 Prozent der antwortenden Betriebe. Die Lieferproblematik für das SHK-Handwerk ist deutlich zurückgegangen. Nur noch ungefähr ein Fünftel berichten darüber. Für die nächsten drei Monate wird ausschließlich das Kundendienstgeschäft noch optimistisch gesehen. Die Entwicklung des Heizungsgeschäfts für die nächsten drei Monate wird am pessimistischsten beurteilt. Das Sanitärgeschäft erholt sich etwas und wird nur noch leicht negativ gesehen.

Deutscher Textilreinigungs-Verband:

Die 2023 begonnene Abkühlung des Geschäftsklimas hält auch Mitte 2024 weiterhin an. Insgesamt bewerten die Unternehmen die Umsatzentwicklung im aktuellen Zeitraum zwar positiv, jedoch variieren die Einschätzungen je nach Branchenzweig. Reine Textilservice- sowie Mischbetriebe bewerten die Entwicklung überwiegend gut oder sehr gut, während die reinen Textilreinigungsbetriebe die Umsatzentwicklung deutlich negativer beurteilen. Die Prognosen der Branche für das 2. Halbjahr 2024 fallen weniger optimistisch aus. Ein weiterhin sehr hohes

Kostenniveau sowie wachsender Bürokratieaufwand führen zu Gewinnprognosen, die hinter den Umsatzprognosen zurückbleiben. Die energieintensive Branche leidet weiterhin unter den insgesamt sehr hohen Kosten für Strom, Gas und Heizöl. Diese sind zwar seit ihrem Höchststand im Oktober 2022 deutlich gesunken, Kostensteigerungen in anderen Bereichen, wie etwa für Textilien, lassen das Kostenniveau aber weiterhin auf einem Rekordhoch verbleiben. Gleichzeitig machen sich der Fach- und Arbeitskräftemangel immer stärker bemerkbar. Trotz dieser Herausforderungen zeigt sich die Branche aber insgesamt optimistisch. Der starke gesamtwirtschaftliche Fokus auf Nachhaltigkeit eröffnet der Textilservicebranche neue Geschäftschancen, etwa bei der geplanten gesamtwirtschaftlichen Transformation zu einer Kreislaufwirtschaft. Gleichzeitig verbleibt die Nachfrage nach Textilservicedienstleistungen auf sehr hohem Niveau und übersteigt in einigen Regionen das Angebot.

Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland:

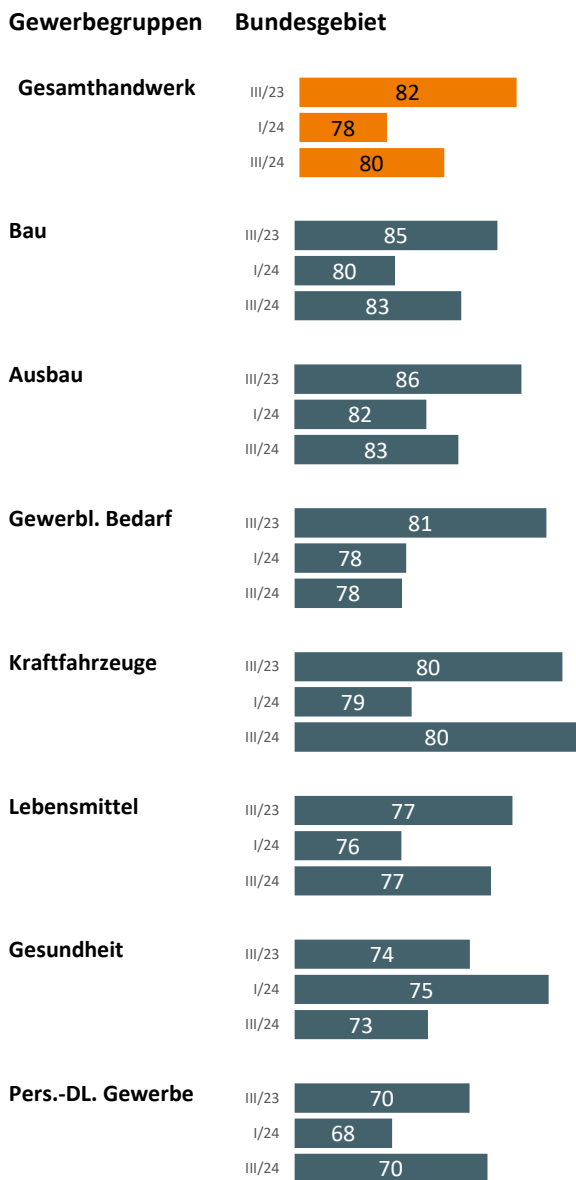
Mit etwas Verzögerung ist die allgemeine Rezession in der deutschen Wirtschaft auch im Tischler- und Schreinerhandwerk angekommen. Kapazitätsauslastung und Auftragsreichweite sind erneut leicht gesunken und die Stimmung hat sich weiter verschlechtert. Sorgen bereiten der Branche weiterhin vor allem die bauorientierten Betriebe (Bautischler/-schreiner, Fensterbauer und Anbieter von Bauelementmontagen); denn sie spüren den herben Einbruch im Neubausektor am deutlichsten und verzeichnen bei der Kapazitätsauslastung und der Auftragsreichweite die schlechteren Werte. Immer mehr Betriebe berichten zudem von Auftragsrückgängen, was unter anderem erklärt, warum die allgemeine Erwartungshaltung zunehmend zurückhaltender ausfällt. Ob sich dieser Trend aufhalten lässt und die andauernde Konsumentenverunsicherung der privaten Haushalte wieder umschlägt, steht und fällt in den kommenden Monaten auch mit der Frage, inwiefern sich der Bausektor erholen und die allgemeine Wirtschaftslage stabilisiert werden kann. Wie erfolgreich indes die Betriebe des Tischler- und Schreinerhandwerks die aktuellen Marktschwankungen bewältigen, wird auch davon abhängen, wie kreativ und anpassungsfähig die Unternehmen agieren können.



Tabellenanhang

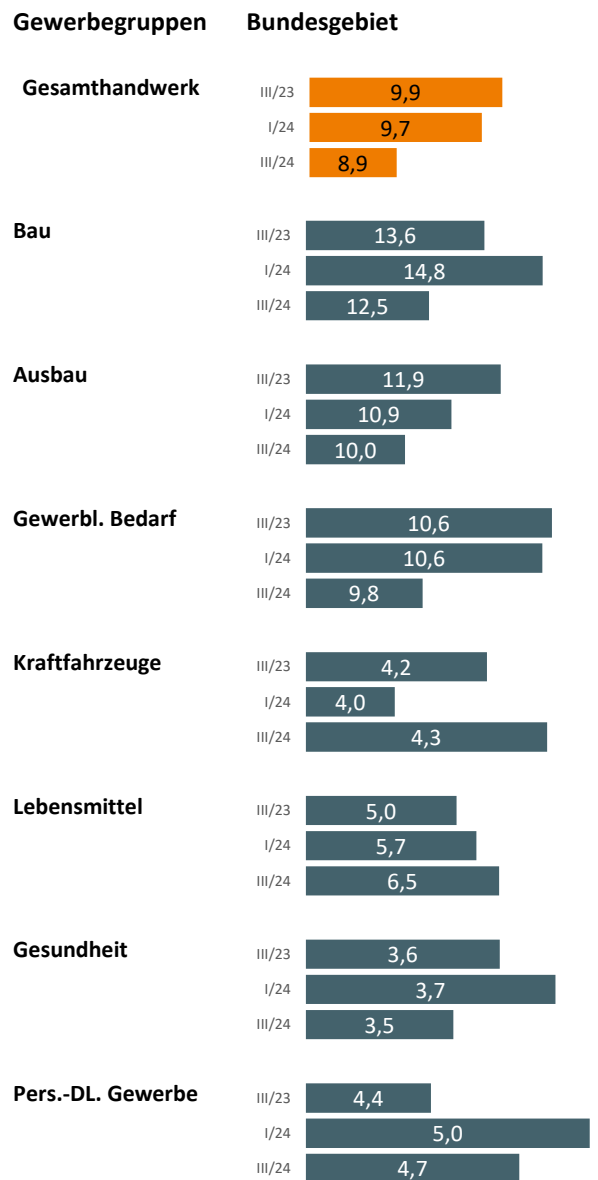
Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)



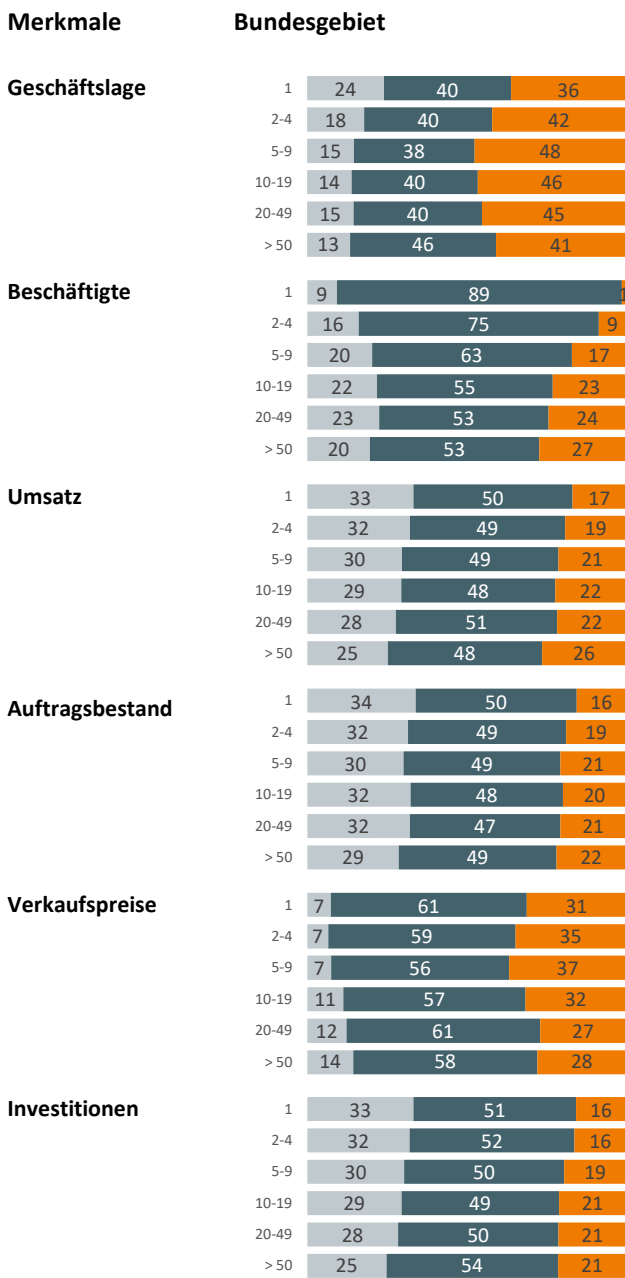
Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)



Auswertung nach Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Betriebe



Legende
 ■ schlecht/weniger
 ■ befriedigend/unverändert
 ■ gut/mehr

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/23			I/24			III/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	14	38	48	16	40	43	17	40	43	22	63	15
Beschäftigte	18	66	16	20	69	11	18	67	15	14	77	9
Umsatz	27	48	25	36	45	19	30	49	20	28	51	20
Auftragsbestand	32	46	23	35	46	19	32	49	19	29	55	17
Verkaufspreise	8	53	40	9	47	44	9	58	33	9	59	32
Investitionen	29	51	20	31	51	19	31	51	19	34	53	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/23			I/24			III/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	15	39	46	20	39	42	18	37	44	27	64	9
Beschäftigte	24	61	15	26	64	11	23	62	15	19	74	7
Umsatz	32	50	18	42	45	13	31	51	19	36	51	13
Auftragsbestand	40	43	17	40	42	18	33	48	18	39	49	11
Verkaufspreise	17	52	31	16	48	35	14	57	29	15	59	25
Investitionen	41	45	14	40	46	14	39	47	15	43	48	9

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/23			I/24			III/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	10	33	57	15	37	48	15	39	47	23	66	12
Beschäftigte	18	65	18	21	69	10	18	67	15	14	77	8
Umsatz	23	49	27	35	47	18	30	50	20	31	51	18
Auftragsbestand	30	45	25	37	45	18	34	47	20	32	54	14
Verkaufspreise	6	49	46	9	47	45	10	56	34	10	58	33
Investitionen	27	54	20	30	52	17	31	51	17	36	52	12

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/23			I/24			III/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	16	39	45	18	42	40	21	41	38	25	60	15
Beschäftigte	19	66	16	22	65	13	19	66	15	14	75	10
Umsatz	30	47	24	37	43	20	35	45	20	32	50	18
Auftragsbestand	35	43	23	39	41	20	36	45	19	32	52	16
Verkaufspreise	9	59	32	12	54	34	10	64	26	11	64	25
Investitionen	30	51	19	33	49	18	33	49	18	36	50	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/23			I/24			III/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	11	40	48	13	43	45	14	41	45	17	64	19
Beschäftigte	17	66	18	18	68	14	14	66	20	10	81	10
Umsatz	24	46	29	27	44	28	24	51	25	20	53	26
Auftragsbestand	25	49	26	27	50	23	23	54	23	19	58	23
Verkaufspreise	4	41	55	5	35	61	5	49	46	5	52	44
Investitionen	23	47	30	24	49	26	24	52	24	27	56	18

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/23			I/24			III/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	16	49	36	14	48	37	18	44	38	18	52	31
Beschäftigte	23	63	14	21	66	13	22	62	16	15	71	14
Umsatz	26	45	29	35	44	21	31	45	24	18	46	36
Auftragsbestand	23	53	23	26	61	13	22	62	15	16	59	25
Verkaufspreise	2	59	40	1	53	46	2	59	39	2	52	46
Investitionen	31	48	22	31	49	20	29	48	23	33	52	15

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/23			I/24			III/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	15	43	42	15	40	45	17	39	45	14	59	27
Beschäftigte	12	73	16	13	74	13	12	69	18	8	81	11
Umsatz	32	42	27	33	43	24	33	43	24	19	48	33
Auftragsbestand	33	44	23	32	48	20	32	48	20	18	54	28
Verkaufspreise	3	69	28	2	49	48	3	73	24	2	78	20
Investitionen	26	56	18	20	55	24	21	55	24	24	58	18

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	III/23			I/24			III/24			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	21	44	35	20	45	35	19	43	38	14	62	24
Beschäftigte	13	77	10	13	81	6	13	78	9	9	84	7
Umsatz	31	49	20	35	47	18	29	52	19	19	55	25
Auftragsbestand	32	49	19	31	52	18	27	54	19	16	63	22
Verkaufspreise	5	57	38	5	47	47	5	61	34	3	60	37
Investitionen	24	53	23	24	52	23	24	54	22	25	60	15

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	1			2-4			5-9			10-19			20-49			> 50		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	24	40	36	18	40	42	15	38	48	14	40	46	15	40	45	13	46	41
Beschäftigte	9	89	1	16	75	9	20	63	17	22	55	23	23	53	24	20	53	27
Umsatz	33	50	17	32	49	19	30	49	21	29	48	22	28	51	22	25	48	26
Auftragsbestand	34	50	16	32	49	19	30	49	21	32	48	20	32	47	21	29	49	22
Verkaufspreise	7	61	31	7	59	35	7	56	37	11	57	32	12	61	27	14	58	28
Investitionen	33	51	16	32	52	16	30	50	19	29	49	21	28	50	21	25	54	21

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



Frageprogramm

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung

im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragszugang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbebezüge

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlageelektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)

- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Stuckateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

Anmerkung zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet. Eine Übersichtskarte zum Geschäftsklima verdeutlicht die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von 22.797 Unternehmen. Die Beurteilung der Konjunktorentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 1. November 2024 abgeschlossen.

